



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Deutschland.

Stuttgart, 30. Mai. Seine Majestät der K^{ön}ig wird dem Vernehmen nach schon in der ersten Hälfte des kommenden Monats Juni zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen übersiedeln, wo bereits im Kgl. Schlosse Vorbereitungen getroffen werden.

Der kommandirende General, Gen. der Infanterie v. Schachtmayer ist am Samstag Abend von der Inspektionsreise nach Weingarten und Tübingen zurückgekehrt. Einer Einladung Sr. Maj. des Kaisers folgend, wird sich der General am 6. d. Mts. nach Berlin begeben, um der Feierlichkeit der Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes anzuwohnen und mit den kommandirenden Generalen und den Mittern des schwarzen Adlerordens den Hammer Schlag zu vollziehen.

Am letzten Samstag ließ ein Knecht, nachdem er auf dem Güterbahnhof Kohlen abgeladen hatte, seinen mit 2 Pferden bespannten Wagen auf kurze Zeit ohne Aufsicht. Die Pferde liefen auf die Schienen, wurden von einer Rangiermaschine erfasst und eines davon so schwer verletzt, daß es in der Thierarzneischule, wohin es verbracht worden, nach kurzer Zeit verendet ist.

Ludwigsburg, 30. Mai. In nächster Zeit soll mit der Umzäunung des Arsenalplatzes begonnen werden und es soll dieser schöne Platz für das Publikum verschlossen und nur noch für Militärzwecke vorbehalten bleiben.

Ludwigsburg, 2. Juni. S. K. Hoheit Prinz Wilhelm mit seinem Töchterchen Prinzessin Pauline hat heute Villa Marienwahl verlassen und ist mit dem Schnellzug Nachm. 12 36 Min. nach London gereist, woselbst der Prinz ca. 14 Tage zu verweilen gedenkt. Im Gefolge befanden sich der Hausmeister des Prinzen und die Erzieherin der Prinzessin u. s. w.

Ludwigsburg, 2. Juni. Ein schon gewordenes Pferd warf heute Vormittag auf der Markung Obweil seinen Reiter, einen Unteroffizier des Alanenregiments Nr. 20 ab. Der Unteroffizier wurde, da er in dem Bügel hängen blieb, einige Zeit lang von dem wild gewordenen Pferde geschleift und dabei jämmerlich zugerichtet. Kopf und Brust sind mit lebensgefährlichen Wunden bedeckt und wurde der Schwerverletzte ins Militär Lazareth verbracht. Die Aerzte zweifeln an dem Aufkommen des Verunglückten. Schon heute Nachmittag hieß es, derselbe wäre seinen Wunden erlegen, indessen bestätigte sich die Nachricht nach eingezogener genauer Erkundigung bis zur Stunde nicht.

Splingen, 2. Juni. Heute Abend gegen 7 Uhr machte sich ein sechsjähriger Knabe hier im Neckar vor einer Kunstmühle zu schaffen, stürzte hinein und konnte erst 20 Meter unterhalb, halbtodt und an der rechten Seite derart verletzt, daß die Weichtheile des Körpers zu Tage traten, aufgefunden und dem nassen Grabe entrißen werden. Sein Zustand gibt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

Heilbronn, 3. Juni. Heute Vormittag stürzte das 2jährige Kind eines Schreiners, das in der Zeit vorübergehender Abwesenheit der Mutter mit seinem 7jährigen Brüderchen zum Fenster hinausschaute, durch dasselbe 1 1/2 Stöck hoch auf das Pflaster der Hafengasse hinab auf den Münen, glücklicherweise ohne irgend welchen Schaden zu nehmen.

— In der Nacht auf den 1. Juni zwischen 12 und 1 Uhr ist in Weinsberg in einem engen, winkligen Stadttheil Feuer ausgebrochen, das 11 Gebäude verzehrte und 18 Familien obdachlos machte, welche nur das nackte Leben retteten. Wassermangel und nicht zahlreich genug erschienene Feuerwehrmannschaft neben beschränkter Leistungsfähigkeit der Spritzen ließen, bis von Heilbronn Hülfe erschien, das Feuer immer weiter greifen. Durch eine einstürzende Giebelwand wurden 2 brave Mitglieder der Weinsberger Feuerwehr schwer verletzt. Ein der Brandstiftung verdächtiger fremder Arbeiter wurde verhaftet. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 60,000 Mark.

Reutlingen, 20. Mai. Heute früh 6 Uhr ereignete sich am neuen Fortbildungsgebäude ein großes Unglück. Zwei Zimmerleute, ein Geselle und ein Lehrling, waren damit beschäftigt, das Fenstergesims des zweiten Stockes anzubringen und beriethen auf dem Gerüst stehend mit dem Stadtbaumeister, als die Gerüstbretter abglitten. Die beiden Zimmerleute, die noch wegspringen wollten, fielen herunter; der Stadtbaumeister konnte sich an einer Fensterkleidung festhalten, die ihn vor dem Sturz in die Tiefe schützte und ihm gestattete, sich mit Anwendung aller Kräfte in die Fensteröffnung hineinzuziehen. Beide Zimmerleute sind an Armen und Füßen schwer verletzt, der Stadtbaumeister ist mit dem Schrecken davongekommen.

Reutlinger Alb, 2. Juni. Nach trübem Aussehen zeigte der Morgen des Pfingstmontags ein heiteres Gesicht. 20—25,000 Menschen mögen in der Zeit von 9—3 Uhr den Festplatz der Nebelhöhe frequentirt haben. Der Tag gestaltete sich wieder zu einem allgemeinen Volksfeste. Auch der Höhlenbesuch war ein sehr starker und kann jedenfalls dem des vorigen Jahres an die Seite gestellt werden.

Valen, 2. Juni. In den letzten Tagen wurde die erste Telefonleitung in hiesiger Stadt ausgeführt. Dieselbe verbindet das außerhalb der Stadt gelegene Fabrikgebäude des Seidenfabrikanten Wilhelm Haas mit dem in der Mitte der Stadt gelegenen Wohnhaus und wurde von einem hies. Techniker Namens Palm hergestellt.

— In Elwangen, Crailsheim und Dehringen haben in den Nächten vom 29. und 30. Mai wiederholt Bohnen und Kartoffeln von der Räte gelitten.

— Als die Feuerwehr von Boll zur Bewältigung eines in Dürnau (Göppingen) ausgebrochenen Brandes eilte, stürzte ein Pferd an der Feuerspritze mitsamt dem Fuhrmann. Beide wurden eine Strecke weit geschleift und Kopf und Reiter erheblich verwundet.

— In Friedrichshafen wurden zwei Stromer bei Plünderung des Opferstocks der kathol. Kirche ertappt und verhaftet.

— Aus Baden schreibt man, daß die Vagabondage fast ganz aufgehört hat, seitdem Naturalverpflegung in den meisten Gemeinden eingeführt ist. Damit ist auch der Stand der Gefangenen ein niedriger geworden und die Bevölkerung der größeren Anstalten ist um 5 pCt., die der Amtsgefängnisse um 26 pCt. gesunken. Das sind denn doch gute Anzeichen.

— S. R. H. der Erbgroßherzog von Baden wurde

heute bei der Potsdamer Parade von S. M. dem Kaiser zum Major befördert.

— Auf höhere Anordnung haben die Agenten von Feuer-, Hagel- und Viehvericherungen Auskunft darüber zu geben, ob in den letzten Jahren eine Zunahme in den genannten Versicherungszweigen erfolgt ist, und ob besonders die kleinern Landwirthe von der Versicherung ausgiebigen Gebrauch gemacht haben.

Rüdesheim, 1. Juni. Der Niederwald ist heute von Tausenden von Menschen besucht worden, die zu dem Nationaldenkmal gewallt sind. Wohl die Mehrzahl hat die am Freitag eröffnete Zahradbahn benützt. Bequem erreicht man jetzt von der Haltestelle am Adlerthurne aus, allerdings 10 Minuten vom Staatsbahnhof entfernt (die Rüdesheimer haben es nämlich nicht zugegeben, daß die Zahradbahn längs der Rheinseite der Stadt geführt wird), innerhalb 10 Minuten den Niederwald. Auf der Fahrt selbst hat man die Figur der Germania stets vor Augen und prachtooll wechselnde Ansichten nach dem Rhein zu erregen allgemeine Bewunderung.

Berlin, 3. Juni. Die auf den 7. Juni anberaumte Sitzung der Unfallcommission ist auf den 10. Juni verlegt worden.

— Reichsgericht. Das Anerbieten von Geschenken an einen Schaffner einer Privateisenbahn, um diesen zu bewegen, daß er das Fahren auf der Bahn als Passagier ohne das sonst erforderliche Fahrbißet gestatte, ist nach einem Urtheil des R.G. vom 24. März d. J. als Amtsbestechung aus §. 333 des Str.G.B. zu bestrafen.

Frankreich. Lille, 1. Juni. Der mit 20 Personen besetzte Korb an dem auf der Esplanade der Citadelle aufgestellten hydraulischen Aufzug stürzte heute aus einer Höhe von 40 Meter herunter. Eine Person wurde getödtet, 7 oder 8 andere tödtlich verletzt.

Paris, 3. Juni. Wie aus Hül gemeldet wird, ist der Vertrag im Prinzip angenommen und soll die Unterzeichnung erfolgen, sobald die Nebenfragen geregelt seien. Das Befinden des erkrankten Königs von Annam habe sich gebessert.

Belgien. Antwerpen, 31. Mai. Der mit Mineralien beladene, von Ergastrior kommende Hamburger Handelsdampfer „Prinz Friedrich Karl“ ist in Folge eines Zusammenstoßes mit dem von Hamburg kommenden englischen Dampfer „Bahrenfeld“ gesunken; man hofft, denselben wieder flott zu machen. Der englische Dampfer ist nur leicht beschädigt worden.

Italien. Zwischen der Schweiz und Italien scheint augenblicklich nicht das beste Einvernehmen zu herrschen. Wenigstens wird aus Bern gemeldet, daß an der italienisch-schweizerischen Grenze beständige Konflikte vorkommen. Die Schweizer Schmuggler trogen den an der Grenze aufgestellten zahlreichen ital. Finanzwachen, und diese nehmen unter gewissen Umständen keinen Anstand, das Schweizer Gebiet zu verletzen. Daraus entstehen häufige Beschwerden, und Italien begehrt darum ein Zollkartell. In den letzten Monaten seien deshalb lebhaftere Noten gewechselt worden. Italien soll nun gegenwärtig ernste Ausnahmemaßregeln zu ergreifen und eventuell einen Militärkordon an der Grenze zu organisiren beabsichtigen.

Rußland. Petersburg, 25. Mai. Das Unglück auf der Moskauer Bahn ist in der That durch Böswilligkeit angerichtet worden. Der Bahnwärter Alexandrow ist geständig, die That vollführt zu haben, um sich an seinem Nachbar, dem Wächter auf Nr. 207 zu rächen. Er hat auf dessen Strecke eine Schwelle abgelöst, um ihn für Unachtsamkeit strafbar zu machen.

Petersburg, 3. Juni. Einer Meldung aus Taschkent zufolge ist im Kreise Kuranim ein großer, 15 Werst langer und 7 Werst breiter Heuschreckenschwarm mit dem Aufgebot von mehr als 20,000 Menschen vernichtet worden.

England. London, 3. Juni. Bei Millstreet, Grafschaft Cork, wurde gestern Abend ein Kleinpächter in seinem Hause erschossen, zwei andere Hausgenossen verwundet; es handelt sich um einen Agrarmord. Die Mörder sollen der Mondscheibbande angehören.

London, 31. Mai. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr fanden in Sanct James Square in der Nähe von Pallmall drei Dynamitexplosionen statt. Die Fenster des dem Army-navyclub, Carltonclub und Deputirten Wyen gehörigen Hauses

wurden zertrümmert; Personen sollen nicht verletzt sein. Gegen halb 10 Uhr erfolgte eine weitere Dynamitexplosion in Scotlandyard (Hauptpolizeibureau), wodurch Fenster zertrümmert und mehrere Personen verletzt wurden. — Man glaubt, die Explosion im Hauptpolizeiamt war ein Complot gegen die Oberbeamten und den Metropolitan der Polizei, deren Bureaus in unmittelbarer Nähe lagen. Das viele Fuß starke Mauerwerk wurde stückweise fortgerissen, Wagenladungen von Schutt liegen umher. Der draußen dienstthuende Polizist wurde auf das Straßenpflaster geschleudert und schwer verletzt. — Kurz nach den gestrigen Explosionen wurde eine Tasche mit 17 Packeten Dynamit und Zünder, angelehnt an der Nelson-Säule am Trafalgar Square, aufgefunden und von der Polizei beschlagnahmt.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Er ahnte nicht, mit welcher kindlichen Bewunderung Alice zu ihm aufblickte, wie sie halb furchtsam, halb zutranlich dem schlanken, schönen Knaben nachsah, wenn er die Wangen hochgeröthet, die Augen in Begeisterung glühend, an ihr vorüberhritt, ohne sie zu sehen, ohne ihr auch die geringste Beachtung zu schenken, denn Georg mochte sie nicht sehen; er schloß absichtlich die Augen vor ihr, denn er wollte nichts davon wissen, daß die kleine Stiefschwester ein bezaubernd hübsches, selten kluges Kind war, das von dem ganzen Hause auf Händen getragen wurde und das nur die größte Ungerechtigkeit, der unverföhliche Haß widerwärtig, abstoßend (wie Luise die Kleine immer nannte) finden konnte; es kränkte ihn, wenn er Annibell so vertraulich, so ganz schwehlerlich mit Alice verkehren sah und er betrachtete die Liebe des kleinen Mädchens zu dem fremden Kinde als einen Raub an sich, denn mit der ganzen Zärtlichkeit, deren sein leidenschaftliches Herz fähig war, hing er an der einzigen Schwester, die ihm die von den Fremden geraubte väterliche Zuneigung ersetzen sollte.

Annibell hing mit inniger Liebe an dem Bruder; aber das heitere, sonnige Wesen der gleichaltrigen Stiefschwester paßte besser zu ihrem glücklichen Temperamente, als das ernste, jetzt so verschlossene Wesen des Bruders, den sie gar nicht begreifen konnte, weshalb er immer so unfreundlich zu der guten Mama und Alice sei, und während sie ehmal's viel mit Georg zusammen gewesen, während er in seinen Mußestunden sich gern mit ihr beschäftigt hatte, blieb sie jetzt, wo sie den Unterricht mit Alice theilte, auf diese angewiesen, denn Georg zog sich rasch von der Schwester zurück, wenn er Alice in ihrer Gesellschaft fand, und so entwürzte sich das Kind mehr und mehr von ihm, wenn es ihm auch noch mit gleicher Zärtlichkeit anhing, sobald er ihr sich näherte.

So war eine lange Zeit vorübergegangen.

Tage reihten sich an Tage — Wochen an Wochen — Monate an Monate, — und wie es in dem Dasein glücklich situirter Menschen, denen das Leben mannigfache Abwechslungen bietet, ist, so waren bald Jahre dahingegangen, ohne daß bedeutende Ereignisse in die Verhältnisse unserer Bekannten eingegriffen hätten und scheinbar war das Haus des Banquiers Bredo der Sitz ungetrübten Glückes, des friedlichsten Behagens, und Niemand ahnte, daß an dem Herzen des älteren Bredo derselbe Wurm nagte, der an dem Herzen des jüngeren zehrte und daß das schlimme Verhältniß zwischen Vater und Sohn drohender wurde, sich noch düstere Wolken an dem Lebenshimmel dieser Beiden aufthürmten; daß auch Adolfine trotz des Glückes, welches ihr Gatte ihr gewährte, — obgleich Alice und Annibell wie zwei reizende Blumen eines Stammes erblühten, — an dem Bewußtsein krankte, daß es ihr nicht gelingen wollte, das Vortheil ihres Stiefsohnes zu besiegen, daß sie die unschuldige Ursache der Klust war, die sich, wie es schien, unausfüllbar zwischen Vater und Sohn öffnete.

Bredo hatte, wie dies natürlich ist, seinen einzigen Sohn für den Kaufmannsstand gewählt.

Georg sollte in späteren Jahren der Theilhaber des weltberühmten Bankhauses, einst der Nachfolger seines Vaters werden, und der Banquier hoffte, daß sein Sohn sich ihm wieder mehr nähern würde, wenn ihn erst dieselben Interessen mit ihm verknüpften, wenn Georg unter Oberhards

und Bredos eigener Leitung arbeiten und dadurch mehr mit ihm verkehren mußte; allein er hatte dabei leider die Neigung seines Sohnes unberücksichtigt gelassen, übersehen, daß Georg für nichts weniger Interesse zeigte, als für den Kaufmannsstand, ja, daß er einen positiven Widerwillen gegen Alles, was damit verbunden war, an den Tag legte.

So lange Georg ein halbes Kind war, hatte sein Vater ihn ungehindert seinen Neigungen folgen lassen; als jedoch die Zeit herandrückte, in der der junge Mann confirmirt wurde und damit in das Jünglingsalter trat, erschien es dem älteren Bredo angezeigt, seinem Sohne den künftigen Beruf vorzuzeichnen.

Mit 16 Jahren wurde Georg eingesegnet, ein Jahr später hatte er das Gymnasium absolvirt, er hatte sein Abiturientenexamen glänzend bestanden und der breite Strom des Lebens lag vor ihm ausgebreitet, einem Ziele mußte er entgegenstauern!

Er hatte es längst ins Auge gefaßt, allein bald sollte er die Stürme kennen lernen, durch welche das Schiff seiner Hoffnungen in die Gefahr gerieth, zu scheitern.

Das viele Alleinsein hatte dazu beigetragen, die in der Brust gehegten Wünsche zu einem festen Vorsatz zu bilden und er gelobte sich, bei der Wahl eines Lebensberufs sich durch nichts beeinflussen zu lassen, nur der Stimme seines Herzens, die ihm eine glänzende Zukunft zu verkündigen schien, zu folgen.

Nicht ohne Selbstbewußtsein trat er mit dem glänzenden Abschiedsgruß seiner Lehrer ausgerüstet, vor seinen Vater hin und zum ersten Male nach fünf langen, einsam und traurig verlebten Jahren empfand Georg etwas wie Glück, als sein Vater ihm, die Hände entgegenstreckend, die dunklen Augen von einer Freudenthräne verschleiert, meinte:

„Du bist ein braver Junge, Georg, ich danke Dir für die Freude, die Du mir heute bereitet hast.“

Leidenschaftlich bewegt, preßte Georg die Hand des Vaters an seine Lippen und in seinem Jünglingsstolze sich der Thränen schämend, die gewaltsam aus seinen Augen strömten, stürzte er hinaus.

„Seltsamer Knabe,“ murmelte Bredo, während er die Zeugnisse in seiner Brusttasche verbergend, sich zu seiner Gattin begab.

Es schien, als ob mit diesem Tage eine bessere Strömung eingetreten sei, denn selbst der Stiefmutter gegenüber zeigte Georg eine sanfte Freundlichkeit, die wohlthuend auf Alle — nur nicht auf Luise Maastein, einwirkte.

Bredo wollte seinem Sohne nach dem anstrengenden Abiturientenexamen eine kurze Mußezeit gönnen, ehe er in's geschäftliche Leben eintrete, und er kam deshalb eines Tages

in Georgs Zimmer, um ihm die Erlaubnis und die Mittel zu einer kurzen Vergnügungstour zu gewähren.

Er fand ihn unter Noten förmlich vergraben und das glühende Gesicht, die strahlenden Augen des Jünglings zeigten an, daß er sich mit Leidenschaft einem Studium der alten Meisterwerke, die hier aufgespeichert waren, hingegeben hatte.

Als der Vater so plötzlich eintrat, schrak Georg leicht zusammen; aber eben so schnell hatte er sich wieder gefaßt — und sein festgeschlossener Mund, die lebhaften Augen sprachen von einem unwiderstehlichen, unbeugsamen Entschlusse.

Masch sprang er auf, als der Vater näher trat — und die Noten zusammenraffend, machte er ihm Plag, ohne das verdrießliche, ja etwas spöttische Lächeln, womit dieser die Stube seines Sohnes überflog, zu bemerken.

Es ist Zeit, Georg, daß Du diese Beschäftigung, die nun schon so lange Deine ganze Mußezeit in Anspruch nimmt, aufgibst,“ begann Bredo, indem er Mozart, Beethoven, Weber u. s. w. ziemlich geringschätzend fortstob, — „für einen Dilettanten kannst Du schon genug und es thut Noth, daß Du Dein Augenmerk auf andere, für Dich und Deinen künftigen Beruf wichtigere Dinge lenkst. Doch, ehe Du in den Ernst des Lebens eintrittst, sollst Du noch hitere Eindrücke empfangen — und zu diesem Zweck erlaube ich Dir, Deinen Koffer zu packen und — hiermit ausgerüstet — (er überreichte ihm eine gefüllte Börse) Dir einmal auf eigene Faust ein Stückchen Erde anzusehen. — In vierzehn Tagen erwarte ich Deine Rückkehr — und dann trittst Du als Volontair in's Comptoir ein.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— In Guben machte die Polizei in diesen Tagen einen schaurigen Fund. Ein dort ansässiger Mann hat seine mehr als 70jähr. Mutter schon seit 6 Jahren eingesperrt gehalten. Von den Nachbarn wurde die Frau für todt gehalten. Durch einen dortigen Einwohner indessen wurde die Polizei auf das Verschwinden derselben aufmerksam gemacht. Man fand die Frau blödsinnig, in einem Ekstase erregenden Zustande. Nachdem der Kreisphysikus den Befund in Augenschein genommen, wurde das unglückliche Wesen in das Krankenhaus geschafft.

— Aus einem Album. Jeder Mensch macht zum mindesten einmal in seinem Leben eine kolossale Dummheit. Deshalb denke stets, mein lieber, einziger Sohn, an — Deinen aufrichtigen Vater Thaddäus.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung
vom 1. Juni 1884.

20-Frankenstücke 16 M. 16 Pf.

Empfehlung!

Die mech. Schafwollspinnerei und Zwirnerei
von A. Simon in Auchen O. A. Geislingen

übernimmt jedes Quantum rohe Schafwolle zum Spinnen, Zwirnen und Färben und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Jedes erhält das Garn aus seiner Wolle gesponnen, daher die Ablieferung nicht so rasch geschehen kann. Folgende Agentin übernimmt Wolle zur Uebermittlung

Frau Rosine Baur, Schäferin, Alsdorf.

Einem Gesellen sucht

David Lämmle,
Kübler in Winnenden.

Schöne halbenenglische
Milchschweine

hat zu verkaufen

Bäcker Brecht.

Welzheim.

Den Kleeertrag

von 1/2 Viertelmorgen Acker verkauft, wer,
sagt die Expedition d. Bl.

Das Beste was bis jetzt für
Brust- & Husten-
leidende,

sowie zur Binderung von
Atthembeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten
Brustcaramellen, nach einem bewährten
Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn
bereitet. Jedermann, welcher dasselbe
anwendet, wird sich von der guten Wirkung
derselben überzeugen.

H. Hohly.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Heinr. Chr. Vilfinger in Welzheim.
B. Vilfinger „ „
C. G. Breuninger „ „
Carl Weil „ „
Friedr. Gaeder „ „

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Jakob Beug, Bauers in Alfdorf, ist am 30. Mai 1884 Nachmittags 3 Uhr der Konkurs eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist Amtsnotar Knobel in Lorch ernannt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschaftsbücher zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Masse abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter spätestens bis zum 27. Juni 1884 Anzeige zu machen.

Konkursforderungen sind bis zum 27. Juni 1884 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters und eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkurs-Ordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der Forderungen ist auf

Freitag den 4. Juli 1884 Vormittags 9 Uhr

vor dem K. Amtsgerichte hier selbst Termin anberaumt.

Welzheim den 31. Mai 1884.

Gerichtsschreiber K. Amtsgerichts
Wangold.

Dem Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg

sind als Mitglieder beigetreten

in Welzheim: die Herren Oberamtmann Kirchgraber, Oberamtsrichter Kaufmann, Kaufmann W. Lohß, Kaufmann M. Lohß, Defan Hölz;

in Kaisersbach: Herr Pfarrer Dierlam;

in Lorch: die Herren Stadtpfarrer Wurm, Diakonus Weigelin, Kameralverwalter Grunsky, Apotheker Seeger, Mittelschullehrer Luther;

in Löffelroth: Herr Pfarrer Moser.

Von diesen Mitgliedern sind folgende Beiträge eingegangen: W. L. 5 Mk., M. L. 5 Mk., D.M. K. 2 Mk., D.M. R. 2 Mk., G. 3 Mk., St. Pf. W. 1 Mk., B. 1 Mk., S. 1 Mk., Gr. 1 Mk., L. 1 Mk.

Weitere einmalige Gaben von den Herren: Stadtschulth. Sigel in Lorch 1 Mk., G. K. Kauderer 1 Mk., G. K. Beutenmüller 1 Mk., Ob-Förster Gottschick 2 Mk., Dr. Pfäfflin 1 Mk.

Indem ich für diese Beiträge bestens danke, erlaube ich mir die Sache der Arbeiterkolonien, besonders den Dornhof bei Altshausen, der allgemeineren Teilnahme zu empfehlen und erkläre mich zur Annahme weiterer Gaben für diesen Zweck bereit.

Welzheim, 4. Juni 1884.

Defan Hölz.

Rebrenhof bei Gmünd.

Verkauf von Haushaltungsgegenständen, landwirthschaftlichen Geräthen, Vieh und Pferden betreffend.

In Folge Pachtanfrage verkaufe ich gegen sofortige baare Bezahlung am

Freitag den 6. Juni von Vormittags 8 Uhr an:

Schreinwerk (darunter ein Kasten, werthvolles Alterthum), Maschinen und landwirthschaftliche Geräthe, Feld- und Handgeschir, 2 Chaisengeschirre, 4 Leiterwagen, 1 Bernerwägel, 1 Fuhr- und 1 Spazierschlitten zc. zc.;

am Samstag den 7. Juni von Vormittags 8 Uhr an:

Getränke (ca. 6000 Liter Most), Faß und Bandgeschir, Hopfenstangen, Hopfen- und Schaffurden, Vieh (15 Kühe, 1 Paar Ochsen) und 2 Pferde, Frucht und Futter zc. zc.

Sämmtliche Gegenstände — todes und lebendes Inventar — befinden sich in gutem Zustande und lade ich daher Käufer freundlich ein.

Wittwe Bollmer.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Montag den 9. Juni d. J. von Morgens 10 Uhr an kommen in der Rinde in



Klassenbach noch weiter zum Verkauf aus Unt. Höfnerschlag u. Schulzenhau 4 Eichen 6,75 M., 14 Fichten 21 M., Lang- und Sägholz. Raummeter: 11 eichen Anbruch, 1 buch. Bgl., 8 Nadelholzschtr., Bgl. u. Anbruch; zu 80 Wellen geschältes Reisig.

Revieramt Schwend.

Gras-Verkauf.

Am Freitag den 6. Juni Nachmittags 1 Uhr wird aus den Staatswäldungen der Guten Manholz und Oberberg das Waldgras verkauft. Zusammenkunft im Neuwirthshaus.

Walkersbach.

Gegen gefessliche Sicherheit können bis 1. Juli

600 Mark



Pflegeld erhoben werden bei

Joh. Knödler.

Verlag von J. F. Richter in Hamburg.

C. A. Görner's Märchen-Komödien.

Acht Feste in illustriert. Umschlage broschirt à M. 1. —

Allerleirauh. Klein Däumling. Fingerhut. Der Geist der Berge. Frau Holle, oder: Das fleißige u. das faule Mädchen. Prinzessin Immergrün und Prinz Eiszapfen. Der gestiefelte Kater. Der Rattenfänger von Hameln.

Neun Feste in illustriertem Umschlage broschirt à 75 M.

Aischenbrödel, oder: Der gläserne Pantoffel. Drei goldene Äpfel. Prinzessin Dornröschen. Der Mann mit der langen Nase. Prinz Papagei. Schneewittchen u. die sieben Zwerge. Prinz Honigschnabel. Rothkäppchen. Die Hexe vom Sullenberg. Belli und Elli, oder: Zwei Wünsche.

Diese Görner'schen Weihnachts-Komödien sind berühmt durch ihre echt kindlich-naive Auffassung. Beinahe alle deutschen Hof- und Stadt-Theater führen diese Märchen zur Weihnachtszeit in mehr oder weniger luxuriöser Ausstattung auf, zum großen Ergötzen der Kinderwelt und zur Unterhaltung der Erwachsenen.

Ein willkommeneres Geschenk für die Kinder zu irgend welcher festlichen Gelegenheit dürfte es kaum geben als diese Märchen, die sich ebenso durch billigen Preis wie durch hübsche Ausstattung auszeichnen.

—*—

C. A. Görner's Neuestes Kindertheater.

Vier Feste in illustriertem Umschlage broschirt à 60 M.

Klein Däumling. Der gestiefelte Kater. Klein Rothkäppchen. Prinz Papagei.

Diese vier Märchen arrangirte der berühmte Däne und Lustspiel-dichter noch kurz vor seinem Tode. Mit wenig Kosten können die reizenden Stücke nach der jedem Bändchen beigegebenen Anweisung im Familienkreise aufgeführt werden, und sind dann eine Quelle unerschöpflicher Freude für die jugendlichen Darsteller.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für Müller!

Ein tüchtiger Säg- und Delmüller, zugleich Mühlenarzt, sucht für sich und seine Familie eine dauernde Stellung. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Bei schwerem

Zahnen der Kinder leisten die ächten Zahnstahlbänder die bei: Welzheim-Apothek, ferner in den Apotheken zu Badnang, Gaildorf, Murrhardt u. Sulzbach, in Gmünd bei Franz v. Auer, Alfdorf bei Buchb. Müller vorrätig sind, vorzügliche Dienste, per Stück 1 M.

In gleicher Niederlage ist auch das als vorzüglich bekannte Kinder-Streupulver per Schachtel 35 Pf. zu haben.